

Newsletter Nr. 9

Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Dezember 2010



Inhalt:

Editorial	2
Anschriften des Vorstands	2
Berichte und Nachrichten aus der Sektion	3
Aktuelle Stellenausschreibungen	5
Tagungsankündigungen	7
Call for Papers	9
Tagungsberichte	11
Neuerscheinungen	12

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr neigt sich zum Ende und gerne möchten wir Sie mit diesem Rundbrief über vergangene und zukünftige Ereignisse informieren. So verweist der Punkt „Neuerscheinungen“ auf die Publikationsaktivitäten unserer Mitglieder im auslaufenden Jahr 2010 (Anmerkung: Bitte melden Sie Ihre Veröffentlichungen für den nächsten Rundbrief). Insbesondere die Nachrichten aus der Sektion kündigen Ereignisse für das neue Jahr an. Am 11./12.3.2011 findet die Jahrestagung der Sektion zum Thema „‘Geschlecht wird immer mitgedacht...‘ Differenzen – Diversity – Heterogenität in erziehungswissenschaftlichen Diskursen“ statt. Alle Sektionsmitglieder und Interessierten sind herzlich eingeladen nach Paderborn zu kommen. Mit der Jahrestagung geht auch ein Vorstandswechsel einher, über den zur Mitgliederversammlung abzustimmen sein wird.

Bis dahin wünschen wir allen schöne Feiertage, einen guten Start ins Neue Jahr und alles erdenklich Gute.

Michaela Harmeier

Anschriften des Vorstands

Vorsitzende

Prof. Dr. Barbara Rendtorff Universität Paderborn Fakultät für Kulturwissenschaften Institut für Erziehungswissenschaft Warburger Straße 100 33098 Paderborn Tel.: 05251-60-2938 Barbara.Rendtorff@uni-paderborn.de http://barbara-rendtorff.de/	Privat: Kettenhofweg 113 60325 Frankfurt a.M. Tel. 069-752125
--	--

Stellvertreterinnen

Prof. Dr. Elke Kleinau Universität zu Köln Institut für vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften Gronewaldstr. 2 50931 Köln Tel. 0221/ 470-4732	Privat: Wendelinusstr. 2 63776 Mömbris Tel. 06029-996909
--	---

Fax. 0221/ 470-7753	
Elke.kleinau@uni-koeln.de	

Prof. Dr. Vera Moser Humboldt-Universität zu Berlin Philosophische Fakultät IV Institut für Rehabilitationswissenschaften Georgenstr. 36 10117 Berlin	Privat: Enkheimer Str. 6 60385 Frankfurt/M
Telefon: 0641-99-24160 Fax: 0641-99-24169	
vera.moser@erziehung.uni-giessen.de	

Dr. Michaela Harmeier Universität Duisburg-Essen Institut für Berufs- und Weiterbildung Fachgebiet Erwachsenenbildung/ Bildungsberatung Universitätsstr. 2 45141 Essen R12 R05 A42	
Tel. +49 201 183 4369	
michaela.harmeier@uni-due.de	

Berichte und Nachrichten aus der Sektion

Die nächste *Mitgliederversammlung* wird am **12.3.2011** zur Jahrestagung in Paderborn stattfinden (siehe Tagungsankündigung). Der erste Teil der Mitgliederversammlung befasst sich mit dem Thema „Nachwuchs“, wobei planmäßig in zwei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen diskutiert werden soll. Gruppe A befasst sich mit „Geschlechterforschung in der Vita“. Gruppe B diskutiert zum Thema „Geschlechtertheorien“, deren Stellenwert und dem Umgang mit diesen in der eigenen Forschungsarbeit.

Der zweite Teil der MV befasst sich dann mit den üblichen TOPs und der Wahl des Vorstands, der sich nicht wieder zur Wahl stellen wird. Deshalb sollten sich InteressentInnen, die sich zur Wahl stellen wollen oder jemanden dafür vorschlagen möchten, bitte möglichst bald bei uns melden, damit wir vorher einen Überblick über die BewerberInnen-Lage haben.

Auf der letzten Jahrestagung hat sich eine Arbeitsgruppe „**AG Theorie**“ unter der Leitung von Susanne Maurer konstituiert. Inhalte der regelmäßigen Treffen sind u.a. aktuelle Begriffsverwendungen (Geschlecht, Gender, Feminismus, Emanzipation, Dekonstruktion, Differenz etc.).

Kontakt über: Prof. Dr. Susanne Maurer, Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg (FB 21), Pilgrimstein 2, D-35037 Marburg

Tel. 0049 (0) 6421-28-24775

Tel. 0049 (0) 6421-28-24913(Sekretariat)

Fax 0049 (0) 6421-28-24914

e-mail: maurer@staff.uni-marburg.de

Die *Dokumentation der letzten Jahrestagung* wird unter folgendem Titel erscheinen: "**Ambivalente Erfahrungen. (Re-)politisierung der Geschlechter**", hrsg. von Elke Kleinau, Susanne Maurer und Astrid Messerschmidt. Wenn Geschlechterverhältnisse öffentlich thematisiert werden, geschieht dies häufig im Modus der Entpolitisierung, insbesondere dann, wenn die Kategorie Geschlecht als Eigenschaftsbestimmung verwendet wird, um Unterschiede zwischen Männern und Frauen zu renaturalisieren. Geschlechterverhältnisse für sozial und kulturell zu halten, wird dabei nicht mehr als Anstoß für eine Auseinandersetzung mit Ungleichheitsverhältnissen genommen, sondern dient der Vergewisserung von naturalisierten Identitäten. Im neoliberalen gesellschaftlichen Konsens verliert die Kategorie Geschlecht ihren kritischen Gehalt und wird in Form des 'gender mainstreaming' oder des 'diversity management' zu einer Variable für die Optimierung von Karriereverläufen und Unternehmensführungen. Beide Tendenzen tragen zu einer Entpolitisierung der Diskussion um die soziale Relevanz von Geschlecht bei und neigen dazu, Kritik zum Verschwinden zu bringen.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes, die auf die Jahrestagung 2009 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) zurückgehen, suchen nach Ansatzpunkten zur Wiedergewinnung kritischer Perspektiven in der erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung, indem sie aktuelle und historische Selbstbilder und Praktiken in den Blick nehmen. Welche

geschlechterpolitischen Implikationen stecken in scheinbar unpolitischen Formen der Lebensführung und der Selbstinszenierung? Wie werden dabei die Kämpfe der Frauenbewegungen erinnert, verdrängt oder erneuert? Erfahrungen in der Geschichte sozialer Bewegungen werden zwischen den Generationen thematisiert, verarbeitet und wirken in den heutigen Selbstbildern von Frauen und Männern nach. Begreift man die Erinnerung an die Kämpfe in sozialen Bewegungen als politischen Bildungsprozess, dann liegt in der kritischen Rekonstruktion dieser Kämpfe ein Element für die Repolitisierung von Geschlecht.

Aktuelle Stellenausschreibungen

- Am Pädagogischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen ist in einem Drittmittelprojekt zu Privatschulen zum **01. Februar 2011** die Stelle einer *Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters* (Entgeltgruppe 13 TV-L) mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 25,87 Wochenstunden) befristet für die Dauer von 3 Jahren zu besetzen. Mit dem Forschungsprojekt wird beabsichtigt, das Zusammenspiel der einzelnen an Schule beteiligten Akteure zu analysieren und Auswirkungen des zunehmenden Besuchs von Privatschulen auf Individuen wie auf das öffentliche Schulsystem zu untersuchen. Erwartet werden gute Kenntnisse im Bereich der qualitativen Sozialforschung und Grundkenntnisse im quantitativen Bereich (deskriptive Statistik), Verständnis für die Organisation Schule sowie die Fähigkeit, Kontakte anzubahnen, z.B. für Interviews. Die Stelle bietet Gelegenheit zur Promotion. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen übersenden Sie bitte **bis zum 5. Januar 2011** an Prof. Dr. Margret Kraul, Pädagogisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, Baurat-Gerber-Straße 4-6, 37073 Göttingen
- Am Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universitätsmedizin Mainz ist im Rahmen des durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts „Geschlechtsbilder und Präventionskonzepte kardiovaskulärer Erkrankungen in Deutschland, 1949-2000“ (Prof. Dr. Antje Kampf) zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter (w/m) Kennziffer 382/10 befristet

auf drei Jahre zu besetzen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis **07.01.2011** postalisch unter Angabe der Kennziffer erbeten an die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Servicecenter Personalwesen, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz. Weitere Informationen unter: <http://www.unimedizin-mainz.de/medhist/forschung/drittmittelprojekte.html>

- Mitarbeit im BMBF-Projekt „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft: Stand und Perspektiven der Förderung“ (Leitung: Dr. Heike Kahlert) an der Stiftung Universität Hildesheim im Institut für Sozialwissenschaften des Fachbereichs

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Gruppendiskussionen mit verschiedenen ExpertInnengruppen; Anfertigung eines Auswertungsberichts; Mitarbeit bei der öffentlichkeitswirksamen Aufbereitung der empirischen Projektergebnisse (Handlungsempfehlungen, Broschüre, wissenschaftliche Publikationen). Einstellungsvoraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium der Soziologie oder verwandter Fächer, einschlägige Kenntnisse und nachgewiesene Erfahrungen in Genderforschung, einschlägige Kenntnisse und nachgewiesene Erfahrungen in Hochschul-/ Wissenschaftsforschung oder Karriereforschung, einschlägige Berufserfahrungen in Hochschule und/oder Forschung, möglichst drittmittelgefördert, nachgewiesene Erfahrungen in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Gruppendiskussionen, Kenntnis von MS Office und sicherer Umgang mit dem Internet, Organisationsvermögen, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Zeitmanagement, Selbstständigkeit, Belastbarkeit, analytisches Denken. Weitere Auskünfte erteilt Prof. Dr. Michael Corsten, Tel.: 05121/883-502, E-Mail: corsten@uni-hildesheim.de. Bewerbungsende: **15.01.2011** Weiteres unter: <http://www.uni-hildesheim.de/index.php?id=2793>

Tagungsankündigungen

- Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung, 11.-12.3.2011, Uni Paderborn. **„Geschlecht wird immer mitgedacht...“ Differenzen – Diversity – Heterogenität in erziehungswissenschaftlichen Diskursen**“.

Mit diesem Thema möchten wir eine aktuelle Entwicklung ansprechen, angeregt durch Beobachtungen auf verschiedenen Ebenen. Zum einen lässt sich die Tendenz beobachten, dass einerseits dezidierte Geschlechter-Denominationen aus den Stellenbeschreibungen universitärer Professuren verschwinden, andererseits aber in etlichen Ausschreibungen die „Berücksichtigung der Geschlechterperspektive“ als Spiegelstrich auftaucht, oftmals noch im Dreierpack mit Themen der Interkulturalität und sozialer Benachteiligung, situativ auch mit „Inklusion“ oder Ausgrenzung. Dabei hat sich der Begriff „Heterogenität“ wohl stärker durchgesetzt als „Diversity“, er wird als Plastikwort für Verschiedenheiten aller Art eingesetzt: „Heterogenität“ im Klassenzimmer – das heißt: Alle sind verschieden – alle sind gleich“ (GEW). Gerade solche KollegInnen, die ohnehin nie etwas für eine Geschlechterperspektive übrig hatten, halten auch den Begriff „Heterogenität“ für den moderneren: Geschlechterforschung war früher – heute ist „Heterogenität“ angesagt, und da ist ja Geschlecht „mit drin“.

Auf einer anderen Ebene beobachten wir, dass die Studierenden oftmals die ausdrückliche Benennung von Mädchen und Jungen (oder Schülerinnen und Schülern) als altmodisch, vorgestrig und übertrieben empfinden – im besten Fall reicht es für eine Fußnote auf der ersten Seite der Hausarbeit, dass mit der Bezeichnung „Schüler“ natürlich die Mädchen mitgemeint seien.

Wir wollen diese Problematik im Rahmen der Jahrestagung genauer in den Blick nehmen.

Zur Übernachtung haben wir ein Zimmer-Kontingent im Hotel Campus-Lounge reserviert, das sich direkt neben dem Unigelände befindet – die Sonderkondition beträgt für Tagungs-TeilnehmerInnen 62,- Euro. Außerdem haben wir Zimmerkontingente in der Jugendherberge und im Tagungshaus Invia reserviert, die etwas preisgünstiger sind. Diese Reservierungen bestehen nur bis 4 Wochen vor der Tagung!!

Das vollständige Tagungsprogramm finden Sie auch unter:
<http://www.dgfe.de/ueber/sektionen/sektion11/ueberuns/AH>

- Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/ Gender Studies Association (Gender e.V.) am **21.01./22.01.2011** im Hauptgebäude der LMU München. Thematisch steht der Begriff der „**Verletzbarkeiten**“ im Zentrum. Durch diesen auf die körperliche Verfasstheit abzielenden und über diese zugleich hinaus weisenden Begriff werden Fragen eröffnet, die gleichermaßen die physischen und psychischen, sozialen, kulturellen, ökonomischen, rechtlichen, ethischen und politischen Dimensionen sozial geteilten Lebens in den Blick nehmen. Die Jahrestagung fragt danach, wie sich „Verletzbarkeiten“ aus geschlechterwissenschaftlicher Perspektive darstellen. Die Tagung soll einen Dialog zwischen verschiedenen disziplinären Zugriffen und Verarbeitungen des Problemkomplexes Verletzbarkeit eröffnen. Im Mittelpunkt der Jahrestagung steht dabei die Frage, welche geschlechtlich relevanten Dimensionen der Begriff im Einzelnen beinhaltet. Wie kann mit potentieller und realer Verletzbarkeit und wie mit konkreten Verletzungen umgegangen werden, ohne Handlungsfähigkeit abzusprechen oder zu verlieren? Darüber hinaus soll diskutiert werden, wie sich die Fachgesellschaft Geschlechterstudien/ Gender Studies Association (Gender e.V.) weiter entwickelt.

Weitere Informationen (Abstracts etc.) finden Sie auf der Homepage der Fachgesellschaft (www.fg-gender.de).

- Am **3./4. Februar 2011** wird die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Berlin einen Workshop mit dem Thema „Sexualität und Macht in pädagogischen Kontexten“ veranstalten. Es gilt vor allem auch darüber nachzudenken, welche Konsequenzen aus der jetzt bekannt gewordenen Realität sexueller Gewalt in pädagogischen Einrichtungen für die Qualifizierung von PädagogInnen an den Hochschulen zu ziehen sind. Der Vorstand der DGfE will mit einem Workshop nicht nur zur Beantwortung der wichtigen Frage beitragen, wie das Ausmaß an sexualisierter Gewalt in pädagogischen Einrichtungen möglich war, sondern auch, warum erziehungswissenschaftliche Forschung Praxen der Gewalt in pädagogischen Institutionen bislang so wenig thematisiert und bearbeitet hat. Anmeldung und ausführliche Informationen unter: <http://www.dgfe.de/>

- **"Geschlecht" in den Geistes- und Sozialwissenschaften: vom Ertrag einer umstrittenen Kategorie.** Interdisziplinäre Tagung im Rahmen des 625-jährigen Jubiläums der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg vom **7.-9. März 2011**.
Wo? Internationales Wissenschaftsforum Heidelberg.
Spät in der Geschichte der Heidelberger Universität - aber früh im Vergleich mit anderen deutschen Universitäten - wurden vor gut hundert Jahren erstmals Frauen in Heidelberg zum Studium zugelassen. Noch kürzer ist es her, dass Fragen nach Wesen und Relevanz von Geschlecht Eingang in die Wissenschaften selbst gefunden haben. Diese Tagung wird Nachwuchswissenschaftler(inne)n verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen aus dem deutschsprachigen Raum die Gelegenheit bieten, ihre aktuellen Forschungsarbeiten vorzustellen. Dabei soll deutlich werden, inwiefern die Kategorie „Geschlecht“ bzw. „gender“ in den verschiedenen Wissenschaften erkenntnistiftend eingesetzt und reflektiert wird.
Auf der Tagung sollen in Auseinandersetzung mit Vorträgen zu einem oder mehreren dieser drei Aspekte insbesondere Fragen diskutiert werden, die sich ergeben, wenn man diese Aspekte miteinander in Zusammenhang bringt, so zum Beispiel: In welchem Verständnis hat sich die Kategorie „Geschlecht“ für bestimmte Wissenschaften als produktiv erwiesen? Inwieweit stellt die Kritik an der Kategorie die Ergebnisse von Forschungen, in denen sie verwendet wird, in Frage? Wie lässt sich unter Einbezug dieser Perspektiven ein angemessenes Verständnis von „Geschlecht“ für Wissenschaft und Gesellschaft gewinnen?
weiteres unter: http://www.uni-heidelberg.de/kampagnen/625jahre/tagung_geschlecht/start.html

Call for Papers

- **Arbeitskonferenz: Mehr Männer in die Soziale Arbeit!? Kontroversen, Konflikte, Konkurrenzen.** 24.06.2011 Fachhochschule Frankfurt/Main
Soziale Arbeit war und ist ein Beruf, in dem deutlich mehr Frauen als Männer tätig sind. Dieser Umstand wird seit einiger Zeit verstärkt als Problem diskutiert. Vor allem die Diagnose der "männlichen Modernisierungsverlierer" hat die Forderung nach mehr Männern im Erziehungs- und Bildungswesen zu einer gewissen Selbstverständlichkeit gemacht. Kampagnen zur Förderung von

Jungen in sozialen Berufen erhalten von höchster politischer Ebene Unterstützung. Parallel dazu geraten männliche Pädagogen angesichts der aktuellen Missbrauchsskandale unter besonderen Verdacht. Mit dem Wegfall der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes entfällt zudem ein wichtiger Rekrutierungsort für männliche Studierende der Sozialen Arbeit.

Wir gehen davon aus, dass viele Hochschulen der Sozialen Arbeit --auch vor dem Hintergrund der Bonusmittel für erfolgreiche Förderungen von geschlechtsspezifischen Minderheiten in Studiengängen -- mit Fragen des männlichen Nachwuchses im Studium der Sozialen Arbeit beschäftigt sind.

Vor diesem Hintergrund richtet das Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ) in Kooperation mit dem bundesweiten Arbeitskreis "Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit" des Fachbereichstages Soziale Arbeit (FBTS) eine Arbeitskonferenz für Lehrende sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Studiengänge an Fachhochschulen und Universitäten aus.

Die Veranstaltung will Kolleginnen und Kollegen sozialarbeitswissenschaftlicher Studiengänge zusammen führen um gemeinsam die aktuelle Konjunktur der Männerförderung in der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren, Tabus, Widersprüche und Konfliktmomente zu erkennen und berufs- und fachpolitische Positionen zu entwickeln.

Hierzu werden mit diesem *Call for Papers* Impulsbeiträge gesucht. Sie sollten sich in dem folgenden *Themenspektrum* bewegen, können aber auch darüber hinausgehende Fragestellungen entwickeln. Wie haben sich die geschlechtsspezifischen Zahlen des Personals und der Studierenden in der Sozialen Arbeit entwickelt? Welche "Geschlechterreviere" und geschlechtsspezifischen Arbeitsteilungen existieren in der Sozialen Arbeit? Wie geht es Männern als Minderheit in Studium und Beruf der Sozialen Arbeit? Wie geht es Frauen als Mehrheit mit den wenigen Männern? Warum ist Soziale Arbeit für Männer seltener eine attraktive Berufsperspektive als für Frauen? Etc.

Die Beiträge können empirischer, theoretischer und programmatischer Art sein. Sie dürfen einen zeitlichen Umfang von 20 min nicht überschreiten, um den Charakter einer Arbeitskonferenz zu erhalten.

Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge bis zum ***31.01.2011*** beim gFFZ ein.

Ihre Vorschläge sollten auf höchstens einer Manuskriptseite folgende Angaben machen: Name/Institution/Kontaktadresse/evtl. Homepage; Titel des Beitrags; Fragestellung; Methodisches Vorgehen; Befunde, Thesen zur Fragestellung; Falls vorhanden: eigene Publikationen zum Beitrag

Kontakt: Prof. Dr. Bettina Bretländer, Prof. Dr. Gudrun Maierhof, Prof. Dr. Lotte Rose, Prof. Dr. Ulrike Schmauch, Dr. Margit Göttert

Tagungsberichte

- **Tagungsbericht: „Eigen und anders – Abgrenzungen und Verstrickungen“**

Im Oktober 2010 wurde in Paderborn ein Symposium gemeinsam mit der Kommission Psychoanalytische Pädagogik veranstaltet, bei dem ReferentInnen aus beiden Theorie-Perspektiven sich mit einem gemeinsamen Thema auseinandersetzten: der Konstruktion des Anderen und dem Verhältnis zu diesem als „anders“ empfundenen (oder behaupteten) Anderen; im Tagungsthema formuliert als „Eigen und anders – Abgrenzungen und Verstrickungen“. Das Thema wurde breit und differenziert angegangen. Die Vorträge gliederten sich nach den thematischen Bereichen (1) Begegnungen mit dem Anderen und deren Interpretationen (Reiseliteratur, Filmanalysen); (2) Migrations- und Behinderungserfahrungen und ihre Theoretisierung als „Andersheit“; (3) Das Problem der Auslegung der Rede des Anderen (Interview-Interpretation); (4) Die Konstruktion von Andersheit in antimuslimischen und antisemitischen Diskursen, und (5) Körper, Sexualität, Geschlechtsidentität. In Einzel- und Parallelvorträgen waren 13 ReferentInnen mit Beiträgen vertreten.

Ein ausführlicher Tagungsbericht findet sich im nächsten Jahrbuch, Bd. 7, das im März erscheint.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Tagungsberichte zur Veröffentlichung im Rundbrief übersenden. Schicken Sie dazu bitte eine Mail an: sektionfrauengesch.forschung@web.de oder michaela.harmeier@uni-due.de.

Neuerscheinungen

Degele, Nina/Schmitz, Sigrid/Mangelsdorf, Marion/Gramespacher, Elke (Hrsg.): 2010. Gendered Bodies in Motion. 24,90 EUR, 206 S. ISBN 3940755575

Drygala, Anke/ Günter, Andrea: 2010. Paradigma Geschlechterdifferenz. Ein philosophisches Lesebuch. 29.95 EUR. Paperback, 304 Seiten. ISBN 978-3-89741-301-6

GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft: 2010. Geschlechterverhältnisse in postsozialistischen Zeiten. Heft 3/2010

Gerhard, Ute/ Rauscher, Susanne/ Wischermann, Ulla: 2010. Klassikerinnen feministischer Theorie. Grundlagentexte Band 2 (1920-1985). Frankfurter Feministische Texte - Sozialwissenschaften 13, 29.95 EUR, Paperback, 352 Seiten, ISBN 978-3-89741-300-9

Goodman, Joyce/ Rogers, Rebecca/Albisetti, James C. (Hrsg.): 2010. Girls' Secondary Education in the Western World. From the 18th to the 20th Century. New York [Palgrave-Macmillan] gebunden: £55.00. ISBN 978-0-230-61946-3

Gramespacher, Elke/Funk, Julika/Rothhäusler, Iris: 2010. Dual Career Couples an Hochschulen. Zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik. Verlag Barbara Budrich. 220 S., 19,90 € ISBN 978-3866492721

Kleinau, Elke/ Maurer, Susanne/ Messerschmidt, Astrid (Hrsg.): (Frühjahr 2011). "Ambivalente Erfahrungen. (Re-)politisierung der Geschlechter". Barbara Budrich Verlag

Macha, Hildegard/Handschuh-Heiß, Stephanie/Magg-Schwarzbäcker, Marion/Gruber, Susanne: 2010. Gleichstellung und Diversity an der Hochschule. Implementierung und Analyse des Gender Mainstreaming-Prozesses. 375 S. Kt.. 42,00 € ISBN 978-3-940755-46-9

Macha, Hildegard/Lödermann, Anne-Marie/Bauhofer, Wolfgang: 2010. Kollegiale Beratung in der Schule Theoretische, empirische und didaktische Impulse für die Lehrerfortbildung. 194 S., €19,50. ISBN 978-3-7799-2139-4

Moser, Vera/Pinhard, Inga: 2010. Care? Wer sorgt für wen? Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft. 227 S., € 24,90. ISBN 978-3-86649-323-0

Spies, Anke (Hrsg.): 2010. Frühe Mutterschaft – die Bandbreite der pädagogischen Perspektiven und Aufgaben angesichts einer ungewöhnlichen Lebenssituation. Reihe Soziale Arbeit Aktuell, Baltmannsweiler. 172 S., 18,00 € ISBN 9783834006950

Wetterer, Angelika: 2010. Körper Wissen Geschlecht. Geschlechterwissen und soziale Praxis II, 26.90 EUR, Paperback, 244 Seiten, ISBN 978-3-89741-309-2

Redaktion des Newsletters Nr. 9: Dr. Michaela Harmeier